

# Berlin-Hamburg-München

## *Saarlands Studentenreiter on Tour durch die Republik*

6 Uhr morgens: Der Wecker klingelt. Endlich geht es los. Luma (Luftmatratze), Schlafsack und Proviant ist alles verstaut. Der fahrbare Untersatz ist aber jetzt auch bis unters Dach gefüllt. Es ist gerade noch genug Platz für die 4 Insassen.

Und Abfahrt: Die kleine saarländische Delegation stürmt die Autobahn: Berlin wir kommen! Es gibt nur ein Gas: Vollgas! In Rekordzeit sind wir in Berlin (wer hätte gedacht, dass es auf der gesamten Strecke keinen Stau gibt?) Dort läuft der CHU (Concours Hippique Universitaire) bereits auf Hochtouren. Ein CHU ist ein Reitturnier bei dem die veranstaltende Reitgruppe 9, 12, 15 oder gar 21 Mannschaften anderer Hochschulen zum Turnier einlädt. Jede teilnehmende Hochschule stellt dabei eine Mannschaft aus drei Reitern. Die Pferde werden von der veranstaltenden Reitgruppe gestellt und den Teilnehmern zugelost. Es wird sowohl Springen als auch Dressur in einem K.O.-Modus geritten, wobei drei Reiter jeweils auf demselben Pferd starten und nur der Beste die nächste Runde erreicht. Die erste Runde beginnt auf A-Niveau. Es folgen zwei L-Runden. Das Finale wird beim CHU auf M-Niveau ausgetragen (S-Niveau bei 15er- bzw 21er Turnieren).

Nach unserer Ankunft wurden wir sofort mit einem stärkenden Getränk versorgt: Glühwein mit Schuss. So konnten wir entspannt den restlichen Wettbewerb verfolgen. Am ersten Tag wurde Dressur geritten. Doch wer denkt, dass der Tag nach Beendigung der zweiten L- Runde (Finale findet am zweiten Tag der Prüfungen statt) abgeschlossen war, der irrt. Die Berliner scheuten keine Kosten und Mühen und haben als Rahmenprogramm des Turniers ein absolutes Highlight organisiert: mit einem US-School- Bus, welcher mit Musikanlage ausgestattet war, wurden wir auf eine Stadtrundfahrt mitgenommen. Nach der Tour sagte der Busfahrer nur noch 'egal in welchen Spiegel ich geguckt habe, entweder habe ich Köpfe, Hände oder nackte Hintern aus dem Fenster hängen gesehen'. An den verschiedenen Haltepunkten wurden Spiele gespielt, damit auch „die Zivilisten“ sehen, wie feierwütig Studentenreiter sind. Reichstag, Brandenburger Tor, sowie der Alexanderplatz wurden angefahren. Wobei uns Studentenreitern am Alexanderplatz die volle Aufmerksamkeit der Massen zuteil wurde. Der Flashmob, den wir Reiter hier veranstalteten wird noch lange in Erinnerung bleiben.

<http://www.youtube.com/watch?v=0SVHasMxQkM>

Nach dieser Glanzleistung wurden wir direkt mit dem Bus auf die Riders Night gefahren. Bis in die frühen Morgenstunden wurde gefeiert. FaKo (Fanta-Korn, das Studentenreiter-Kultgetränk) floss in Strömen und die Schuhsohlen qualmten vom Knotentanz. Nach einem kurzen Ausruhen der Augen ging es mit dem Reitsport weiter. In Springen und Dressur wurde alles gegeben. Bei der Siegerehrung wurden dann wie üblich sowohl das reiterliche Können, als auch andere Leistungen ausgezeichnet. So wurde der Baggerpreis vergeben, welcher denjenigen geehrt, der das größte Bemühen um das andere Geschlecht gezeigt hat. Und der Survival- Cup verliehen. Diesen gewinnt die Mannschaft, die am längsten

geschlossen auf den Parties anwesend war und am besten gefeiert hat (gerne auch in der Reithalle). Nach den Ehrungen machten sich alle auf den Heimweg.

Alle? Nein eine kleine Gruppe unerschütterlicher Studentenreiter nutzte die Gelegenheit, dass die DHM (deutsche Hochschulmeisterschaft) noch in derselben Woche in Hamburg stattfand, und blieben noch 4 Tage in Berlin weiter. Das Saarland und ein Begleiter aus Trier feierten mit den Berlinern noch 4 Tage weiter. Donnerstag früh ging es dann nach Hamburg. Sturmwarnung.... Xaver? Wer ist denn das? Von so einem Lüftchen lässt sich kein Studentenreiter abschrecken. Angekommen in Elmshorn auf dem Gelände des Holsteiner-Verbandes, dem Austragungsort der DHM, unterstützen wir die Hamburger bei den Vorbereitungen. Wichtige Aufgaben, wie den Aufbau der Bar, sowie die Kontrolle, ob die Zapfanlage auch funktioniert wurden gewissenhaft übernommen. Nachdem die Turnhalle mit einem Luma-Teppich ausgelegt war, machten sich alle fertig für die erste Party. Alle verkleidet nach dem Turniermotto (Märchen). Wie jedes Turnier steht auch die DHM unter einem Motto und alle verkleiden sich mottogerecht für die erste Party am Eintreffabend. Die Feierwütigen wurden dann zur Partylocation gefahren, auch fliegenden Straßenschildern zum Trotz. Ein erfolgreicher Auftakt für eine großartige sportliche Veranstaltung. Auf der DHM dürfen nur die besten Mannschaften Deutschlands nach erfolgreicher Qualifikation an den Start gehen. So wurde auch dieses Jahr in Elmshorn drei Tage Reitsport auf höchstem Niveau geboten. Die Hamburger Reitgruppe konnte tolle Pferde zur Verfügung stellen und dem Publikum wurde ein spannender Wettbewerb gezeigt.

Auch Abseits der Reitbahn wurde Leistung gezeigt, sowohl beim Knotentanz auf der Bande als auch in der Quarter-Area. Das Quatern ist neben dem Reiten und dem Knotentanz die dritte Disziplin, die jeder Studentenreiter beherrschen muss.

Eine weiteres Highlight auf der DHM ist mit Sicherheit der traditionelle Gala-Ball. So wurde sich auch dieses Mal in der Turnhalle ordentlich aufgehübscht. Mit Shuttlebussen wurde die Gesellschaft, dann zum Ball transportiert, wo eine Liveband für Stimmung sorgte. Die Tanzfläche war den ganzen Abend restlos gefüllt. Die Stimmung kochte. Die Tanzeinlage der Reitgruppe aus Hannover brachte den Saal endgültig zum Beben. Viel zu früh musste die Location geräumt werden, als um 3 Uhr der letzte Bus in Richtung Turnhalle abfuhr. Aber auch während der Fahrt wurde weiter die Hymne der DHM gesungen. Und so ging es „Atemlos durch die Nacht“ weiter!

Leider mussten wir nach diesem herausragenden Wochenende wieder den Heimweg ins Saarland antreten. Die Fahrt wurde von Helene Fischer und Matze Reim versüßt, aber schon nach den ersten Kilometern wurde fieberhaft gerechnet, wie oft wir noch bis zum Silvesterturnier in München schlafen müssen.

Nach einer gefühlten Ewigkeit (3 Wochen) konnte es losgehen: Das Auto wieder bis unters Dach gefüllt, machten wir uns auf den Weg in den Süden. Unter dem Motto „The Show must go on“ waren in München nur die größten Stars anwesend. Unter anderem gaben sich Queen, die Spice Girls und Bob Marley die Ehre in München und feierten bis in die frühen Morgenstunden. Am nächsten Tag ging es pünktlich mit dem Dressursport los. (Hierzu können keine Angaben gemacht werden, da die Reitgruppe Saarland sich sehr gut im Quarter-Sport beweisen konnte). Am Abend wurde dann wieder gefeiert, auch

mit kleineren Blessuren (zur Not kann man auch einbeinig tanzen, wenn das Knie kaputtgeknotet wurde)  
)Am nächsten Tag wurde sich auch im Springen gemessen. Und die beiden Finale ausgetragen.

Dann ging es zum nächsten Highlight: die Silvesterparty. Wieder einmal sah man zwischen den Lumas Männer in Anzug und Frauen in eleganten Kleidern. Glücklicherweise befand sich die Party unter demselben Dach, wie die Turnhalle! Es wurde festlich gespeist und anschließend Mitternacht entgegengefeiert. Der Saal brodelte, was besonders auffiel, als um kurz vor 12 alle nach draußen gingen, und man Dampfschwaden aus den geöffneten Türen nach draußen stiegen. Alle Versammelten stießen dann im Hof an und das neue Jahr wurde gebührend begrüßt. Die Feier ging dann noch bis morgens. Nach einem gemeinsamen Frühstück, brachen dann alle in Richtung Heimat auf.

Viele Grüße von eurer Studentenreitgruppe Saarland OOOOOOH Saarland- Klein aber Fein!!!

Solltet ihr jetzt Lust bekommen haben, kommt doch einfach mal zu einem unserer Stammtische. Die Termine sind normalerweise jeder erste und dritte Dienstag im Monat um 20 Uhr im Alex in Saarbrücken oder einfach bei Aline Moosmann, Isabell Lachmund, Ryan Duffield oder Bettina Lau nachfragen.

Autoren: Aline Moosmann und Isabell Lachmund